



Amt / Abt.: 60/6011
Az.:
Datum: 24.06.2020
Drucksache: 4-176/2020
TOP: Ö11

Vorlage für: am:
Bau- und Umweltausschuss 07.07.2020

öffentliche Sitzung

Betreff: Sachverhalt in der Anlage
Bewerbung um ein Integriertes Digitales Stadtentwicklungskonzept im Rahmen des Modellprojektes "Smart Cities Smart Regions" – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft

Beschluss-Vorschlag:
Die Stadtverwaltung Lindau wird sich beim Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr um Teilnahme am Modellprojekt IDEK bewerben.

Finanzielle Auswirkungen: einmalig laufend
Mittel stehen zur Verfügung 80.000,-- €
Haushaltsstelle


Unterschrift

1. Original-Ausfertigung zurück an federführendes Amt (Kopiervorlage)

Frau OBin Dr. Claudia Alfons
Herrn Koschka
Herrn Kattau
Herrn Nuber
Herrn Eisenbach
Herrn Rehmann
Schriftführerin

Dem städt. Bau- und Umweltausschuss am 07.07.2020 in öffentlicher Sitzung vorgelegt

Bewerbung um ein Integriertes Digitales Stadtentwicklungskonzept im Rahmen des Modellprojektes "Smart Cities Smart Regions" – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft

1. Anlass

Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr hat im Rahmen des Modellprojektes "Smart Cities Smart Regions" – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft – Unterstützung für das Erarbeiten von Integrierten Digitalen Entwicklungskonzepten (IDEK) ausgeschrieben.

Noch bis zum 10. Juli 2020 können sich zehn Kommunen bewerben.

2. Welche Ziele werden verfolgt?

Im Rahmen des Modellprojekts werden Kommunen dabei unterstützt, auf Grundlage der Leitlinien und Handlungsempfehlungen der Smart City Charta ein IDEK zu erarbeiten. Dieses verfolgt analog zum Instrument eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) einen ganzheitlichen Ansatz. Eine interdisziplinäre, über die einzelnen Fachbereiche reichende Sichtweise und die enge Einbindung der Bürgerinnen und Bürger werden angestrebt. Das IDEK soll den teilnehmenden Kommunen für den Bereich der **städttebaulichen und digitalen** Entwicklung als zentrales Planungs- und Steuerungsinstrument und Handlungsleitfaden für die künftige Entwicklung dienen.

Diese Vorgehensweise soll es ermöglichen, auf bewährte Prozesse der nachhaltigen Stadtentwicklung hinsichtlich Organisation, Partizipation und Umsetzung zurückzugreifen und diese mit neuen Methoden und Bausteinen zu ergänzen. Dabei werden der Bedarf sowie der Mehrwert digitaler Lösungen von der Gemeinde selbst ermittelt und die gesellschaftliche Akzeptanz bzw. das Vertrauen in die Maßnahmen auf kommunaler Seite hergestellt.

Im Fokus des Projekts stehen die Auswirkungen der Digitalisierung auf regionaler, kommunaler oder teilräumlicher Ebene sowie die Erarbeitung von Leitbildern, Strategien und Konzepten zur

Nutzung neuer angepasster Instrumente insbesondere im Kontext der Themenfelder städtebauliche Entwicklung, Stadterneuerung, Mobilität, Infrastruktur, Energie sowie Partizipation.

Vorliegende ISEK, wie in Lindau, können ergänzt und weiterentwickelt werden. Zugleich können im Rahmen des Modellprojekts auch neue Prozesse angestoßen bzw. neue Kooperationen gebildet werden. Inwieweit hier auch grenzüberschreitende Verknüpfungen (z.B. nach Vorarlberg) in den Blick rücken könnten, ist uns aber noch nicht bekannt bzw. ist noch nicht nachgefragt.

3. Rahmenbedingungen, Kosten und Finanzierung

Das Stadtbauamt bzw. die Stadtverwaltung benötigt für das IDEK ein Fachbüro, das anlog zum ISEK das IDEK entwickelt, abstimmt, den politischen Gremien vorstellt und den Prozess der Bürgerbeteiligung steuert.

Die Finanzierung der einzelnen Konzepte des Modellprojekts „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ erfolgt im Rahmen einer Projektförderung in Form von zweckgebundenen Zuschüssen mit einem Fördersatz in Höhe von grundsätzlich bis zu 60% der förderfähigen Ausgaben.

Das Stadtbauamt hat grob Kosten von 80.000,00 € geschätzt.

4. Ablauf

Sollten wir ausgewählt werden, müsste laut StMB ein interdisziplinäres Planungsteam beauftragt werden. Es besteht aus den Bereichen Stadtplanung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie und entwickelt eine Digitalisierungsstrategie mit räumlichem Bezug. Die ausgewählten Kommunen würden durch eine wissenschaftliche Begleitforschung unterstützt.

Innerhalb einer rund 18-monatigen Bearbeitungszeit sollen Fragestellungen, neue Ideen zum Prozess sowie inhaltlicher Art über ein Netzwerk aus den teilnehmenden Kommunen, dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr und der Fachbegleitung diskutiert und innovative Lösungsansätze gefunden werden.

Folgende Einzelschritte sind laut StMB bisher vorgesehen:

- Bestandsanalyse und –Bewertung (Städtebau, Infrastruktur, Mobilität, Datenschutz/-struktur/ -nutzung)
- Chancen/ Risiken Betrachtung
- Leitbildprozess, Ziele (insb. der Umgang mit der Datenerhebung/-haltung/-nutzung)
- Maßnahmen- und Finanzierungskonzept, Handlungsansätze und Maßnahmen der Gebietsentwicklung, Anwendungsfelder und Indikatoren für den Einsatz digitaler Technologien, Konzept zu deren Finanzierung und organisatorischen Umsetzung
- Prozessbegleitende Bürgerbeteiligung, Entwicklung und Anwendung von Beteiligungsformaten (ggf. Aufbau einer Beteiligungsplattform), Partizipation als prozessbegleitendes Element
- Monitoring, Evaluation

Nach Auswahl der Kommunen soll mit einer Frist von drei Monaten für die Beauftragung der Planungsleistungen des interdisziplinären Teams mit der Entwicklung des Konzeptes begonnen werden. Als Projektstart avisiert das BStMB derzeit das 3. Quartal 2020. Für die Bearbeitung sind rund 18 Monate vorgesehen.

5. Chancen und Risiken für die Stadtverwaltung Lindau

Lindau verfügt über ein ISEK und hat gute Erfahrungen bei dessen Aufstellung gemacht. Leitideen des ISEK finden Anwendung bei den nachfolgenden Planungsprozessen. Insbesondere naturräumliche Ziele ("Landschaftsfinger") haben einen großen Bekanntheitsgrad bei Politik und Bürgern erreicht und werden unvermindert reflektiert.

Risiken bestehen aus der Sicht des Stadtbauamtes dahingehend, dass auch die Begleitung des IDEK Kräfte bündelt, die dann nicht für andere Verfahren (z.B. Aufstellung von Bebauungsplänen, siehe Tagesordnungspunkt) zur Verfügung stünden. Außerdem kämen auf die Stadtverwaltung vergleichsweise hohe Kosten, auch wahrscheinlich durch nötige technische Ausstattung, zu.

Die Ausarbeitung des IDEK würde nun die Chance bieten, die Ziele im Mobilitätsbereich und für die energetische Entwicklung noch mehr in die Stadtplanung aufzunehmen und mit der Digitalisierung zu verknüpfen.

BESCHLUSSVORSCHLAG

Die Stadtverwaltung Lindau wird sich beim Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr um Teilnahme am Modellprojekt IDEK bewerben.

Lindau (B), 21.06.2020


Kay Koschka
Leiter der Abt. Stadtplanung und Bauordnung


Iris Möller
Sachgebietsleiterin Stadtplanung